



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 4. Der Sünder solle förchten/ es werde ihn Gott verlassen/ zur Straff/
daß er die Buß verachtet hat/ da er sie gantz gewiß haben kunte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

dorthin; da wirst sie schon noch finden. Nein/ sagt David/ das thu ich nit. Was ist die Ursach? ist etwan ein Geheimnuß dardinter! Nein/ sondern es ist ein kluge Vorsichtigkeit/ sagt Abulensis, und scheint es/ er sehe ihm in das Herz. Es kame David zu demselbigen Bach/ er sahe in dem Wasser die Stein zu Boden ligen / und gedachte / ob es dorten wo der Rieß auf mich wartet/ Stein abgebe/ das weiß ich nit. Es kan seyn; ist aber ungewiß: will also das gewiser spiehlen. Ich will in einer so wichtigen Sach mein Glück und Heyl nit in Gefahr setzen / und mich auf ein ungewises / es kan seyn / hinaus wagen / da ich das gewisse haben / und mich gänglich versichern kan. Hat also David die Stein aus dem Bach heraus genommen / elegit sibi lapides de torrente, sagt Abulensis, priusquam iret ad bellum, quis forte postea, quando pugnaret, non reperiret lapides in loco. Er hat ihme die Stein aus dem Bach heraus geklaubt / vor dem Streit / damit er nit etwan hernach / wann er streiten solte / an der Stell keine findete.

Abulensis
q. 29. in 1.
Reg. 17.

15.

Wer weiß nicht? liebe Christen / daß der Mensch / so lang er lebt / immerdar mit dem Teuffel zu streiten habe; wie es der H. Augustinus wol betrachtet; welches vil ein härterer Streit ist/ als des David mit dem Philisteer? am allerentschlichsten und gefährlichsten aber ist diser Streit in der Stund des Todes / da der Ausgang desselben entweder die ewige Glory/ oder die ewige Verdammnuß ist; Zu derselbigen Zeit erwartet der Teuffel des Sünders mit den stärckisten Waffen. Gedencke jetzt mein Christ! daß so vil Schritt du von deiner Geburt an gethan / mit so vil Schritten bist du diesem Streit genahet. Was hast du nun für Waffen/ diesen Riesen darmit zu überwinden? Es bierhet dir Gott Stein an aus dem Gnaden / Fluß seiner Barmherzigkeit. Dese Stein / wie Hugo Cardinalis erinnere/ seynd die Erkenntnuß deiner selbst / der Schmerzen über deine Sünden; Die Schambhaftigkeit / daß du selbige begangen hast; Die Forcht der Straff / und die Hoffnung der Belohnung. Eben auf dese Weiß redet auch Pictaviensis. Du kanst nit sighafft darvon kommen/nachdem du gesündigt hast/

Hugo Cardin.
in 1.
Reg. 17.
Berghorius
1. 9. Mo.
6. 13.

wann du nit zum allerwenigsten den Feind überleget mit dem Stein der wahren Reu und Leyd. Was thust du dann/damit du sighafft aus diesem Streit kommest? Erwählest du die anjese dise Stein aus dem Fluß der Güte Gottes? so wirst du/ wie David/ leicht überwinden. Willst du warten mit der Reu und Leyd / bis du würcklich in den letzten Kampff kommest mit dem höllischen Goliath dem Teuffel / in der Stund des Todes? Wie? wann aber disen Stein zur selbigen Zeit nit findest? es kan zwar seyn / daß du ihn findest: wann aber dises nit geschicht/ so bist du auf ewig verlohren: Du wirst von dem Teuffel immer und ewig gepeyniget werden. O Sünder! sollst du dein ewige Seeligkeit in so zweiffelhafftigen Stand setzen? Jetzt/ jetzt/ dum tempus habemus, weil wir noch Zeit haben / operemur bonum; lasset uns zur Buß greiffen; jetzt/ jetzt/ da man sich zu dem Tod noch bereiten kan; Dann zu der letzten Stund, ist es sehr mißlich / und zweiffelhafftig / daß man die Reu und Leyd/ die Verzeihung/ die Gnad und den Sieg erlangen werde. Höret den H. Augustinum. Er fragt: Nunquid dico condemnabitur? Soll ich sagen / daß derjenige verdammter werde / welcher die Buß nicht in den Tod verschiebet? Non dico; ich sag es nicht. Er fragt aber weiter: sed dico, etiam liberabitur? soll ich aber sagen/ daß er werde selig werden? Nein/ das kan ich auch nit sagen. O was ist dises für ein gefährlicher Zweifel! Vis te de dubio liberare? fragt der Heil. Lehrer ferne; willst dich des Zweiffels loß machen? Er antwortet und rathet dir: Age poenitentiam, dum sanus es. Thue Buß/ da du gesund bist / sehe dir umb Stein umb / da du wol beyleben bist. Tene certum, dimitte incertum. Erwähle das gewisse / und verlasse das ungewisse. Verlasse die ungewisse Buß / und ergreiffe die sichere. Jetzt/ mein Sünder/ weine / und verlasse deine Sünden / so wirst du dein Seeligkeit gewiß machen. Ergo dum tempus est, operemur bonum. Lasset uns gutes thun / da wir noch Zeit und Weil haben: Hast du nun deinen Fähler gesehen? Erkennst du endlich deineselbigen? ich will dir denselbigen noch besser erkennen geben.

Der vierdte Absatz.

Der Sünder solle fürchten / es werde ihn Gott verlassen / zur Straff/ daß er die Buß verachtet hat / da er sie ganz gewiß haben konte.

16.

Wirst du auch Catholisch / der du mich anhörst? Ja. So sage mir dann: weist du auch / daß die Reu / und Leyd / welche die der Teuffel so gewiß machet auf die Stund des Todes / wann sie andert der Verzeihung würdig seyn soll / daß sie ein Gaab Gottes seye? das kanst du nit laugnen. Nun / so antworte dem H. Chrysoctomo auf dese sein Frag: Nunquid & tibi da-

bit? Wird er dise Gaab dir auch geben in deinem Tod / wann du sie jetzt verachtest/ da er sie dir anbietet / und dich gleichsam bittet/ daß du sie annehmest? Fortassis dabit. Du sagst: villeicht wird er mir sie geben / gleich wie anderen. Wie aber? sagt der H. Lehrer weiter/ wann er dir sie nit gebe aus gerechttem Urtheil/ zur Straff/ weil du sie vorhin nit hast angenommen wollen? wie wird es dir alsdann ergehn

in jener Stund / ohne die wahre Reu / und Leyd / auff welche du doch all dein Hoffnung gestelt hast? so wirst du ja ohnsehbarer verdammert werden. Dises ist warhafftig ein schwärer Punct. Höre diles GOTT selber durch seinen Propheten sagen: *Va, qui spernis: nonne & ipse sperneris?* Wehe dir, der du verachtest; wirst du nit auch verachtet werden? desgleichen wird gelesen in den Sprüchwörteren Salomonis: *Vocavi, & renuistis. Ich hab euch geruffen / sagt GOTT / und ihr habt nit wollen. Extendi manum meam, & non fuit, qui aspiceret. Ich hab mein Hand außgestreckt / und es ist keiner gewesen / welcher darauff gemerckt hätte. Ich hab euch unzählbare Gutthaten bewisen / euch an mich zu ziehen; ihr aber habt nichts nach mir gefragt. Despexistis omne consilium meum, increpationes meas neglexistis. Ihr habt allen meinen Rath verachtet und meine Straff-Neden in den Wind geschlagen. Dises ist die Beschuldigung / und Klage / welche er wider euch führet. Höret nun den Sentenz: *In interitu vestro ridebo.* So will ich auch in eurem Untergang eurer lachen. O was ist diles für ein erschrocklicher Ausspruch! Sündiget / sündiget jetzt / sagt der H. Augustinus, nur tapffer fort; aber es wird ein Zeit kommen / wo ihr gern Buß thun wolket / werdet aber nit können: dann derjenige / welcher nit gewolt hat / da er hat können / wird nit dem gestrafft / daß er nit kan / wann er gern wolte. Entsetzlich seynd die Wort / des H. Augustini. *Venit tempus, saget / quod peccator velit poenitere, & non poterit; quia, quando potuit, noluit, & propter malum nolle, perdidit bonum posse.* Es kommet die Zeit / zu welcher der Sünder gern Buß thun wolte / und wird nit können / zur Straff / dieweil er nit gewolt hat / da er gekönnnt. O tieffer / und erschrocklicher Abgrund der Göttlichen Urtheilen!*

17. Vermeynst du / O Sünder! daß du mit GOTT zu schaffen habest / wie mit einem Diener / daß er dir mit seiner Gnad auffwarte / wie du wilst / und wann du wilst? Meynst du / du mögest jetzt sündigen / GOTT beleydigen / und ihn mit deinen Wercken gar verlaugnen; und er solle dir hernach zur Stund des Todes ganz gnädig seyn / und die kräftige Mittel an die Hand geben / zu einer wahren Reu / und Leyd / welche du jetzt verachtest? Wer bist du doch / und für wen haltest du dich? *Pucas, spricht der H. Cyprianus, facile eum misereri tui, quem tuum non esse dixisti.* Vermeynst du / er werde deiner sich so leicht erbarmen / da du doch seiner so wenig geachtet / als wann er mit dein HERR / und GOTT wäre? Er kan zwar diles thun / und er thut es auch zuweilen auß seiner unendlichen Barmherzigkeit: Er kan es aber auch nicht thun / gleichwie er es mit vilen nit gethan hat. Durchgehe nur ein wenig die heilige Schrift; in selbiger wirst du einen Esau finden / von welchem der Heil. Paulus sagt / daß er kein Christi. Wecker. I. Theil.

Statt der Buß gefunden hab / ob er gleich solche mit Zäheren gesucht habe: *Non invenit poenitentiae locum, quanquam cum lacrymis inquisisset eam.* Seynd die Wort des heiligen Pauli zu den Hebräeren. Du wirst finden einen Antiochum und sein unkräftige Buß / und Vorsatz / womit er aber nit verdient hat / daß ihn GOTT erhöere / und ihm verzeihe. *Orabat scelestus DEUM, a quo non erat misericordiam consecuturus.* Es hat der Gottlose GOTT gebetten / von welchem er doch kein Barmherzigkeit erlangen wurde. Du wirst einen König Saul finden / welchen GOTT in seinen Sünden hat sterben lassen / ob er gleich auch bekennnt / und gesprochen / *Peccavi, ich hab gesündigt; welches er aber mehrer auß eigener Lieb / als auß wahrer Reu / und Leyd über seine Sünden gesagt hat. Alle diles / sagt der H. Thomas, haben kein rechte Buß gethan / und seynd verdammert worden. Warumb sollest du dann / O Sünder / mit fürchten / es werde dir gleicher massen ergehn / wann du die Besserung deines lasterhaften Lebens immer verschiebest?*

Weiters: wann du dich in dem Stand der Todtsünd befindest / weist du nit / daß du ein Feind GOTTES bist? Was ist dann diles für ein Thorheit / daß du jetzt GOTT den HERRN immerzu beleydigest / und verachtest / mit der eytlen Hoffnung / daß du in dem Tod schon wöllest sein Freund werden? Wird auch einer unter euch ein so närrischer Mensch seyn / welcher sich selber in einen tiefen Brunnen stürze / auß welchem ihm nit möglich heraus zu kommen; allein auß Hoffnung / sein ärgster Feind werde ihn heraus ziehen? Soll dann einer zustunden seyn / der sich selbstem muthwilliger Weis hinunter stürze in den tiefen Abgrund der Todtsünd / und darinnen sein Lebenlang verharren wolle? Ja / man findet solche / und eben du / der du die Buß bist in den Tod verschiebest; der du das freimbe Gut nit wilst zuruck geben; du welcher das Fluchen / Schwören / und Gottslästerungen nit wilst verlassen; du / welcher die Gelegenheiten zu sündigen nit wilst meiden; du bist / welcher in dem tiefen Brunnen der Sünden verharren wilst / bis es zum sterben kommet: and wer wird dich zur selbigen Stund heraus hößen? Der H. Basilius fraget dich: *Quis te eximet, ac ex tantis malis eripiet? wer wird dich erretten / und auß so grossen Ublen heraus reissen? Deusne ille, quem contempsisti?* Vermeynst du / derjenige GOTT werde es thun / welchen du verachtet hast? *At hic minime preces tuas audiet, cum & tu ipsum non exaudieris: Diser aber wird dein Bitten / und Betten ganz und gar nit hören / weil auch du ihn nit gehört hast. Woher glaubest du / daß dich GOTT erhöeren werde / da du doch ganz Gehörlos zu seiner Stimm / mit welcher er dich so oft zu sich beruffen hat / gewesen bist? Sagst du / sein Barmherzigkeit ist unendlich! so sag ich entgegen; sein Gerechtigkeith ist auch unendlich! meynst du dann /*

ad Hebr. 12.

2. Machab. 9.

18.

S. Basilius. Hom. 4. de Poenitent.

Ua

GOTT

Gott solle allein barmherzig seyn / und alles von dir übertragen; meynst du nit/das er auch gerecht / und besugt seye/ dein undankbares Verweilen zu straffen? Er ist gerecht / und der allergerechteste / du kanst / und solst dero wegen fürchten / er werde dich verlassen/ das du in deinen Sünden sterbest.

19.

Seltzam / und verwunderlich ist / was sich mit dem Absalon hat zutrugen. Es ist auß Göttlicher Schrift bekant / das er in dem göttlichen Krieg / welchen er wider seinen frommen Vatter David geführt/ als er auß seinem Maulthier unter einem Eichbaum durchgeritten/ an dessen Ast mit seinen fliegenden Haaren behangen ist / und also hangend verbliben / bis das Joab kommen / und ihme mit drey Lanzen das Herz durchstochen hat/ das er alldorten unglückselig gestorben. Ein seltsame / und wunderliche Begebenheit / sag ich nochmahlen/ist dieses. Ist es auch möglich/ das unter so vil Soldaten / welche Absalon in seinem Kriegs-Heer gehabt / gar nit ein einziger gewesen / welcher ihme zu Hülf kommen; und das unter so vilen Kriegs-Obristen/ und Haupt-Leuthen/ denen David sein Herr Vatter befohlen / sie solten ihme seinen Sohn Absalon auß alle mögliche Weis erhalten/ kein einziger gefunden worden/ welcher sich seiner angenommen / und ihm von dem Baum herab gehoffen hätte? Absalon! hast du nit selbst Hand/ und Arm frey/ die Haar außzulösen? hast du nicht an der Seiten einen Degen? ziehe ihn herauf / und schneide die Haar vom Ast hinweg / an dem du verwickelt bist! Er thut nichts dergleichen. Ich bekenne es/ gestehre Zuhörer / es ist mir dieses schier unglücklich fürkommen / bis das ich bey dem Heil. Chrylostomo gelesen / das diser unglückselige / und erbärmliche Tod auß gerechtem Urtheil Gottes über Absalon verhengt worden.

s. Chrylost. in Pl. 7.

Scias (sagt erwehnter H. Lehrer) quod factum est, non fuisse humanae indulgentiae, sed totum fuisse divini iudicii. Du sollest wissen / das alles / was hierinnen geschehen / nicht auß menschlicher Anstalt / sondern auß Gottes Urtheil geschehen seye. Absalon hatte ein freye Hand / und ein Schwert; aber der gerechte Gott hat ihn wegen seiner Sünden gestraft/ das er die Mittel/sich selbst von dem Tod zu erretten / nit hat brauchen können. Höret auch den Abulensem, welcher eben dieses ganz klar sagt: Absalon jam moriturus non attendebat, quod ad liberationem suam facere posset, sed sententiam Domini pavescit expectabat:

Abulensis q. 12. in 2. Reg. 18.

unde percussit illum Deus, ne attenderet ad ea, quae sibi utilia erant. Absalon/da er schon sterben sollte / hat nit beobachtet/ was er zu seiner Rettung hätte thun können / sondern hat das Urtheil Gottes ganz erschrocken erwartet: Es hat ihn Gott mit eben diesem geschlagen/ das er auß das nit gemerckt/was ihme dienlich hätte seyn können. Es hat der gerechteste Gott zugelassen / das er zur Straff seiner Missethaten / und Undankbarkeiten in seiner höchsten Noth die Mittel nicht ergreifen sein Leben zu erhalten; welches er doch nur in Sünd und Lasteren wurde zugebracht haben. Wer sollte da vor den verborgnen Urtheilen Gottes sich nicht fürchten? Welcher Sünd der die Mittel zur Buß nit ergreifen will/ der soll wissen/ sagt der H. Augustinus, das Gott nit zulassen kan / das er in dem Tod seiner selbst vergeffe/ weilen er in seinem Leben Gottes des Herrn vergessen hat: Percutitur etiam de hac animadversione peccator, ut moriens obliviscatur sui, qui, dum viveret, Dei oblitus est. O auffgeschobne Buß / wie gefährlich / und unsicher bist du!

Wehe! und aber wehe dem Sünder! wann er/wie die thorrchte Jungfrauen/so lang verschiebet umb Gnad zu bitten / bis die Pforten der Buß verschlossen wird. Claula est janua! Wie ist zuhelfen einem Ubelthäter / welchen da ihme die Kirchen den ganzen Tag zu seiner Freyung offen gestanden / sich erst zu Nacht darein begeben will / da alle Thüren schon geschlossen seynd? Es bleibt ihme ja nichts anders / als das er denen Gerichts-Dienere / welche ihn auffsuchen / in die Hand falle / und er den Lohn seiner Missethaten an einem Pfahl empfangen? O Sünder / jetzt siehet die noch offen die Pforten der Göttlichen Barmherzigkeit / damit du noch entinnen könnest der strengen Gerechtigkeit: warum wilt du dann warten / bis die Nacht heran kommet/ da du sterben mußt? Wer weiß / ob du alsdann noch werdest zum Thor hinein kommen / oder ob du es werdest verschlossen finden / wie die thorrchte Jungfrauen? Wehe dir! wann solches geschehen soll: du wirst in die Hand der Göttlichen Gerechtigkeit fallen / in den ewigen Kerker der Höllen verdammet werden. Jetzt / O Sünder / jetzt kanst du dein Heyl noch versichern. Ergo dum tempus habemus, operemur bonum: So laßet und dann Gutes würcen / da wir Zeit / und Weil haben.

Der fünffte Absatz.

Derjenige / welcher die Buß bis auß den Tod verschiebet / gibt zu verstehn / das er die Sünd verlasset / nit weil er sie nit mehr will / sondern weil er nit mehr sündigen kan.

21.

Wie wenig / oder wie gar kein Sicherheit seye bey der Buß / die bis auß den Tod verschoben wird / ist ferner auß diesem auch abzunehmen / dieweil es das

Ansehen hat / das alsdann vilmehr die Sünden den Menschen verlassen / als das diser die Sünden verlasse; Wie der H. Augustinus sagt: Si vis agere poenitentiam tunc, quando pec-